

Opa Horst bei der Grillparty

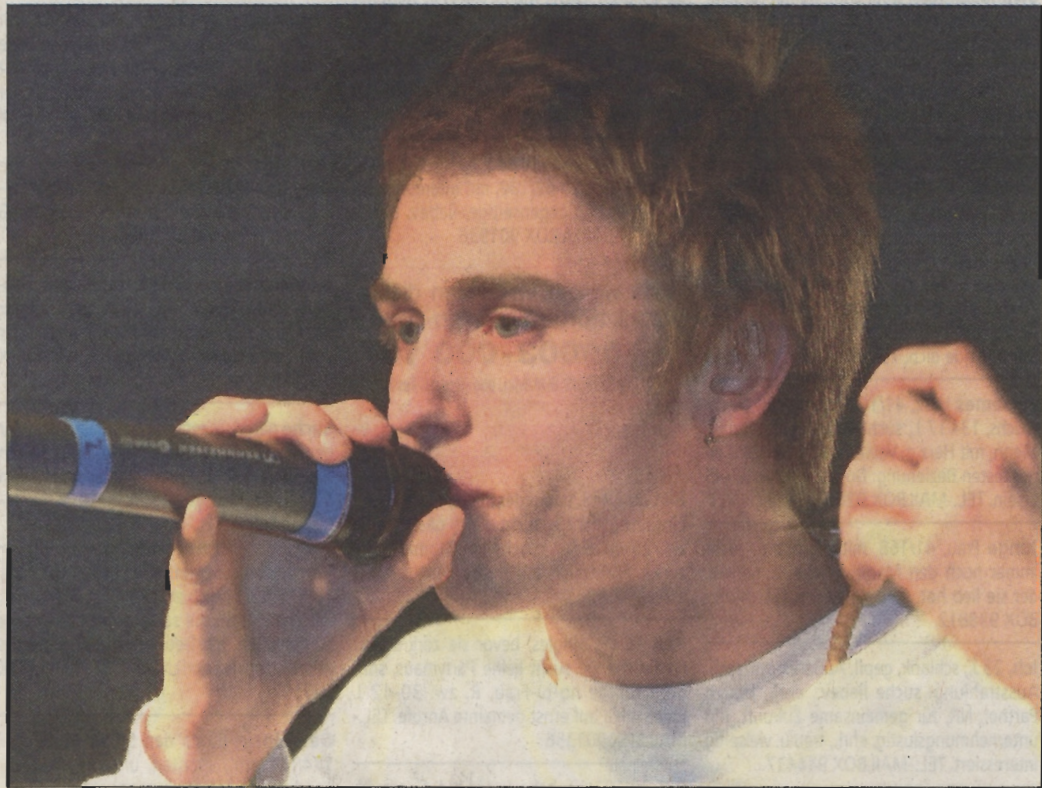
Beim Himmelblau-Festival feierten 2 300 Besucher mit fünf Bands

VON UWE APPELFELLER

Horst Hübner hat es sich in einem Campingstuhl bequem gemacht und lässt sich eine Bratwurst schmecken. Dem fast 80-Jährigen scheint es zu gefallen, dass kaum 20 Meter von ihm entfernt eine Bühne aufgestellt ist und dass dort eine Band namens „Hund am Strand“ rockt. Und zwar richtig laut – über eine Anlage mit ungefähr 10 000 Watt.

Im Lauf seines Lebens hat Horst Hübner selbst schon oft Musik gemacht. Im Feuerwehrorchester zum Beispiel. Deshalb freut er sich auf den bevorstehenden Auftritt eines musikalischen jungen Mannes. Das ist der Headliner des Himmelblau-Festivals und gleichzeitig sein Enkel Thomas Hübner – besser bekannt als Clueso.

Warum sollen es immer nur die Fans gemütlich haben – bei Bierchen, Bratwurst und Musik? Der HipHop-Star Clueso zeigt sich vor seinem CD-Release-Konzert und vor 2 300 Zuschauern sehr entspannt. er hat seine ganze Familie zur Grillparty in den Ilmenauer Stadtpark eingeladen. Während „Hund am Strand“ und die nigerianische Sängerin Nneka den Fans vor der Bühne einheizen, sitzt Clueso mit seiner Familie dahinter und brät Würste. Mit Vater Roland, Mutter Edeltraud, Bruder Martin und einer Menge weiterer Verwandter – sie sind alle gekommen, haben Klappstühle und Holzkohle mitgebracht, Senf und eine Bratwurstzange. „Ich sehe meine Familie eben nur so selten“, sagt Clueso zu dem ungewöhnlichen Sippen-treffen. In Ilmenau hat der Erfurter fast ein zweites Zuhause,



Clueso lieferte beim Himmelblau-Festival mit der Release-Party zu seiner aktuellen Scheibe „Weit weg“ in Ilmenau eine absolut überzeugende Vorstellung. FOTOS: b-fritz.de

denn er spielt schon zum dritten Mal beim Himmelblau-Festival.

Stau vor dem Feiertag

Davon können die anderen Bands nur träumen: „Magnet Coda“ hatten gegen 18 Uhr die schwere Aufgabe, das Festival vor einer Hand voll Zuschauern zu eröffnen. So etwas ist Frontmann Marcus Ziegenrucker eigentlich nicht gewohnt. Vor wenigen Jahren hat der Erfurter mit der Band „The Cherry Moondri-

ve“ noch kleinere Hallen gefüllt. Nachdem er 2004 ein Musikstudium in Liverpool beendet hatte, wagte er mit „Magnet Coda“ einen Neuanfang. Das Quartett mit eingängigen Songs mit überraschenden Ideen durfte unerwartet eine Viertelstunde länger spielen. Denn die Band „Hund am Strand“ steckte im Stau.

Auch „Regionalliga“ konnten aus diesem Grund etwas länger auf der Bühne stehen, als geplant. Die Amberger rockten gewohnt solide; das Festivalareal füllte sich und die ersten Begeisterungsstürme wirbelten durch die Zuschauerreihen.

„Wir haben drei Stunden lang im Stau auf euch gewartet“ erklärte „Hund am Strand“-Sängerin Tina anschließend dem Publikum. Das Trio war kurz nach acht doch noch fast pünktlich zum himmelblauen Auftritt gekommen, nachdem der Veranstalter Markus Stitz selbst in Richtung Autobahn gefahren war, um die Band abzuholen. Vor der Bühne drängten sich die Massen, die schnörkellose Gitarren-Pop mit eingängigen deutschen Texten von „Hund am Strand“ stößt auf große Resonanz.

Nneka hat sich hingegen dem Soul verschrieben. Die kleine Frau mit der riesigen Stimme mischt ihn mit HipHop und einer Portion Reggae. Mit ihrer

Band covert sie zur Freude der Massen Bob Marley, während hinter der Bühne Clueso seine Bratwurst aufgegessen hat.

Als Intro läuft jetzt das Video seiner Single „Chicago“. Ein Kreischen in den ersten Zuschauerreihen, als Clueso nach den anderen Musikern als letzter auf die Bühne kommt und sagt: „Der Himmel ist heute Abend blau, auch wenn er ein bisschen herbstlich aussieht.“

Clueso absolut überzeugend

Sein neues Album „Weit weg“ überzeugt mit Songwriter-Qualitäten und viel Gefühl, die Live-Umsetzung funktioniert dank einer hervorragend eingespielten Band nahezu perfekt. Mit dem Song „Bleib einfach hier“ fasst er seine Gedanken zur Jugendabwanderung in Worte. Mit Nneka jamt er gemeinsam. Als er mit einer experimentellen Version von Rio Reisers „Schlaf bei mir“ das Festival weit nach Mitternacht beendet, fordert das Publikum Zugaben – und bekommt sie auch. Und sein Opa Horst? Der bekommt Grüße von der Bühne – wie auch der Rest der Familie.



Das von @ttention! präsentierte Festival war so gut besucht wie noch nie: Mehr als 2 300 Zuschauer sahen die fünf Festival-Bands.